

Erasmus-Erfahrungsbericht an der UGR in Granada WS 2017/2018 und SS 2018 Psychologie

Vor dem Aufenthalt

Sprachkurs

Zur Vorbereitung auf den 10-monatigen Erasmus-Aufenthalt in Granada sowie zur Erfüllung der Bewerbungskriterien habe ich drei Semester lang Sprachkurse am Sprachenzentrum der WWU belegt, um das B1-Niveau zu erreichen.

Informationen durch die Erasmus-Koordination vor Ort

Nach der Zusage selbst habe ich zunächst wenige Vorbereitungen getroffen, da die Zusage im Februar erteilt wurde und bis zum Semesterbeginn in Spanien im September noch reichlich Zeit zur Verfügung stand. Zudem wurden alle Erasmus-Studierenden der Psychologie zu verschiedenen Informationsveranstaltungen eingeladen und per E-Mail und im persönlichen Gespräch mit dem Erasmus-Koordinator mit detaillierten Informationen ausgestattet. Man hat auch To-Do-Listen für die Zeit vor, während und nach des Aufenthaltes erhalten, mit denen man sich gut strukturiert fühlt.

Kurswahl und Learning Agreement

In meinem Fall gestaltete sich die Kurswahl schwieriger als erwartet, da ich im zweiten Jahr des Klinischen Masters (Klinische Psychologie und Experimentelle Psychopathologie) die mündlichen Modulabschlussprüfungen und die dazugehörigen Seminare nicht ohne weiteres durch die Kurse aus dem 4. Bachelorjahr (in Spanien sind es 4 Jahre Bachelor und 1 Jahr Master) ersetzen konnte. Die Inhalte überschnitten sich kaum. Daher wurde aufwändig eine Lösung mit dem Erasmus-Koordinator, der zuständigen Prüferin der Klinischen Psychologie und dem Prüfungsausschuss diskutiert und ich konnte letztendlich ein ausgefüllte Learning Agreement abgeben, bei dem ich die Versicherung hatte, dass ich die Kurse, die mir fest vorgegeben wurden, anerkannt bekommme.

Wohnungssuche

Da ich bereits ein paar Kontakte in Spanien und auch vor Ort in Granada hatte, habe ich mir ein paar Tipps zu guten Orten, wichtigen Planungen und der Lebensweise eingeholt. Mir wurden vor allem Wohnbereiche zwischen Calle Recogidas, Camino de Ronda, Plaza Isabel La Católica und Triunfo empfohlen. Das hat zwei Vorteile: Man wohnt erstens näher zur Universität (der Campus **Cartuja** liegt auf einem Berg) und kann auch die Buslinien (U2, U3) besser erreichen. Zweitens hat man mehr von Erasmuspartys und Ähnlichem, da man sehr zentral wohnt. Außerdem ist es ratsam, nach einer Wohnung mit Zentralheizung zu suchen. In der Region um Granada ist es nicht selbstverständlich, Heizungen zu haben (Backöfen übrigens auch nicht, geschweige denn Wasserkocher, Staubsauger, ...). Im Winter ist es in Granada aufgrund der Nähe zur Sierra Nevada sehr kalt (kein Witz, ich saß teilweise mit Decke und Pulli im Zimmer und Freunde von mir haben in Winterjacke gekocht). Daher habe ich mich bei Facebook in Gruppen wie „Pisos en Granada“ nach Wohngemeinschaften mit Zentralheizung umgesehen. Da ich lieber mit SpanierInnen zusammen wohnen wollte, habe ich dort dann eine Dreier-WG mit zwei Andaluzierinnen gefunden, die einen Master an der UGR studierten. Nach dem Facebook-Kontakt habe ich mit den beiden geskyped und wir haben uns gleich gut verstanden und vereinbart, gemeinsam zu wohnen.

Zwei Wochen vor meiner Anreise kam dann die erste Hürde: Die Vermieterin hatte kurzfristig ihre Pläne geändert. Daher mussten wir uns nach einer anderen Wohnung umsehen. Dank der beiden Spanierinnen, die Kontakt mit Vermietern aufsuchten und Wohnungen besichtigten, klappte das recht schnell mithilfe eines Immobilienmaklers (Der war sehr nett – z.B. sieht man normalweise die Kaution in Granada nie wieder, bei ihm schon. Falls jemand Interesse hat, er heißt Rafael und seine Firma heißt

„Inmopuente“, in der Calle Santa Clotilde 33). Die Wohnung in der Nähe der Plaza Einstein hatte dann doch keine Heizung, aber dafür eine Klimaanlage und eine Top-Lage (siehe oben beschrieben), sodass es bis zur Uni und in die Innenstadt ca. gleich weit und die Busstation zur Uni schnell erreichbar war. Von einem spanischen Freund habe ich dann einen elektrischen Heizkörper geliehen bekommen (sehr nützlich, aber auch etwas teurer). Die **Wohnungsmiete** lag bei 166,66 Euro monatlich kalt. In Spanien wird die Warmmiete nicht immer monatlich abgerechnet, sondern alle zwei, bis drei Monate. Die Vermieter bevorzugen Barzahlung. Ich konnte aber aushandeln, per Lastschrift monatlich die Miete zu überweisen.

Finanzen, Flüge, Dokumente & Informationen durch die UGR

Im Laufe der Vorbereitungszeit habe ich außerdem meine **Krankenkasse** für den Aufenthalt überprüft und ein Zertifikat darüber eingeholt. Außerdem habe ich zusätzlich zu einer EC- und Mastercard bei der Sparkasse noch ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, da hier das Bargeldabheben am Automaten gebührenfrei ist (bei der Sparkasse mindestens 5 Euro pro Abhebung). Im Nachhinein habe ich dann realisiert, dass ein Konto bei der DBK besser gewesen wäre. Dort kann man nämlich quasi an allen Bankautomaten in Granada kostenlos Geld abheben und nicht nur an einem einzigen – und wie gesagt, mit Bargeld muss man in Granada im Regelfall die Miete bezahlen, denn Überweisungen sind hier eher selten.

Flüge für den 01.09. sowie Hin- und Rückflüge für die Weihnachtsferien habe ich ebenfalls relativ zeitig gebucht, um günstige Flüge zu erwischen. Die UGR hat zum Glück ein relativ gutes Informationsmanagement und wir hatten schon früh eine Übersicht über Ferientermine etc., sodass man eine gute Orientierung hatte. Auch die Daten für die Welcome Week wurden rechtzeitig veröffentlicht (im WS 2017 Welcome Week-Beginn am 06.09. und Universitätsbeginn am 13.09.).

Außerdem habe ich meine Wohnung in Münster untervermietet, mich beim Studierendensekretariat beurlauben lassen und ein englisches Transcript of Records beim Prüfungsamt organisiert.

Während des Aufenthaltes

Die ersten Tage

Ich bin Anfang September nach Málaga geflogen und habe von dort aus mit meinem Studentenausweis ein vergünstigtes Ticket (12,50 Euro) für den Bus nach Granada bekommen. Die Busstation in Granada liegt etwas außerhalb der Stadt, daher lohnt sich eine weitere Fahrt mit einem Bus, der Metro (oder wahlweise Taxi) in den näheren Stadtkern. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind preislich wirklich in Ordnung. Für den Bus kann man als Student eine Vergünstigung beantragen. Vor Ort musste ich dann noch den spanischen Mietvertrag unterzeichnen und habe meine Mitbewohnerinnen und den Makler persönlich kennengelernt. Der Makler musste in den ersten Wochen dann auch direkt aktiv werden, weil unser Wasserhahn in der Küche undicht wahr, das Spülbecken verstopft und der Duschkopf nicht an der Wand montiert werden konnte. Außerdem funktionierte der Backofen nicht, sodass wir einen Minibackofen bekommen haben. Insgesamt lief das aber doch relativ zügig ab, weil er sich echt schnell um alles gekümmert hat. Ich habe mir dann noch die Luxusprodukte Wasserkocher und Toaster zugelegt (eine gute App dafür: Wallapop, bietet Second Hand an). Dort habe ich mir auch ein Fahrrad besorgt (hier sind Mountainbikes üblich und man sollte schon ein paar Gänge haben, um auch am Berg voran zu kommen). Mein Fahrrad habe ich dann tatsächlich umsonst erhalten, weil der Besitzer ein Herz für Erasmus hatte. Die Leute habe ich hier im Allgemeinen als sehr nett und hilfsbereit wahrgenommen.

Und ganz wichtig: Das **Data-Sheet bei der Ankunft** im Sekretariat der psychologischen Fakultät der UGR mit dem Ankunftsdatum unterzeichnen lassen.

Erasmusorganisationen – Best Life Experience, ESN, Emycet

Die drei **Erasmusorganisationen** hier (Best Life Experience, ESN, Emycet) sind bereits vor September aktiv und bieten quasi jeden Abend gemeinsame Aktionen an: Karaoke- und Beerpong-Abende in der

Mezquita 14, Tapas-Doble im Jaleo, Wanderungen ins alte Stadtviertel Albaicín und zum Mirador San Miguel alto (genialer Blick auf die Alhambra und die Stadt nahe der alten Stadtmauern – richtig romantisch wird es bei Sonnenuntergang), Partys im TWOO Club, Mae West, Mezquita 14, ... Es ist sogar schon ein Überangebot da, sodass man immer überlegen muss, was noch in den Tagesplan passt und was man einfach nicht schaffen kann. Kontakte zu Erasmus-Studenten bekommt man daher sehr leicht. Die Organisationen werben dann auch direkt mit ihren Reisen: Algarve, Lissabon, Städtereise nach Sevilla, Madrid etc., Strandausflüge nach Cabo de Gata und Marbella, Fahrt nach Gibraltar, Reisen nach Marokko etc. Ermäßigungen gibt es, wenn man die Mitgliedskarte hat (2017: Best Life Experience 8 Euro, ESN 9 Euro). Dazu gibt's dann noch einen Turnbeutel als Werbegeschenk und ein paar Rabatte in bestimmten kooperierenden Geschäften (Best Life Experience: im Fitnessstudio YO10, bei einem Mobilfunkanbieter; ESN: bei Ryanair, ALSA, Sprachschule C&C). Ich habe mich Best Life Experience angeschlossen und bin mit meiner Wahl sehr gut zufrieden gewesen. Die Reisen waren stets sehr gut organisiert, egal ob es an den Strand ging oder an die Algarve. Ich habe auch einige Fahrten alleine unternommen, aber für die weiten Reisen wie nach Lissabon hätte ich das Preis-Leistungs-Verhältnis wirklich nicht toppen können. Kann ich weiterempfehlen!

Sprachschule

Die **Sprachschule** der Universität (Centro de las lenguas), die man sich in Münster akkreditieren lassen kann, stellte sich als überraschend teuer heraus. Unabhängig vom Sprachniveau muss man für ein Semester (2,5 Monate) den stolzen Preis von 519 Euro zahlen. Auf der Suche nach günstigeren Angeboten wurde ich zunächst nicht fündig – die Sprachkurse sind hier generell sehr teuer. Nach eigener Recherche habe ich mich schließlich an der EOI (Escuela oficial de idiomas) angemeldet. Die kostet einmalig ca. 75 Euro und umschließt dann den Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende März. Der Nachteil: Der Kurs lässt sich nicht als ECTS-Punkte im Learning Agreement anrechnen, weil er nicht über die Uni läuft. Die Kurse sind zweimal pro Woche für 2,15 Zeitstunden. Die Sprachschule ist leider etwas weit außerhalb (hinter der Estacion de autobuses), aber vom Camino de Ronda mit dem Bus zu erreichen (oder mit dem Fahrrad) mit ca. 20 bis 30 Minuten Fahrzeit. (Es stand während meines Aufenthaltes auch die Frage im Raum, ob die Sprachschule näher ins Stadtzentrum verlegt werden kann; ich weiß nicht, ob sich da schon etwas getan hat). Die Sprachschule EOI habe ich allerdings nach wenigen Monaten an den Nagel gehängt, weil das Lerntempo in meinem Kurs echt lahm war und ich von der mangelnden Organisation enttäuscht war. Vielleicht kommt das aber auf den Kurs und den Lehrer (und die eigenen Erwartungen) an.

Die **Welcome Week** der Uni begann am 06.09. Es gab eine Einführungsveranstaltung im Parque de las Ciencias, bei der die Erasmus-Studenten von allen Fachbereichen eingeladen waren. Außerdem gab es eine spezielle Veranstaltung für Psychologie, in der man über die Registrierung und formale Bedingungen für das Studium an der UGR aufgeklärt wurde. Das klang zuerst ziemlich aufwändig und kompliziert, aber letztendlich musste man zu einem individuell zugewiesenen Termin zum **Sekretariat der Psychologie** kommen und dort seine Kurswahl angeben und zum **Oficina de Extranjeros** gehen und sich dort ebenfalls registrieren, um einen „Ausweis“ („NIE“) für die Zeit in Granada zu erhalten. Der hat sich in meinem Fall als äußerst nützlich erwiesen (ich musste aufgrund eines Skiunfalls behandelt werden und der Nachweis, dass ich vorübergehend offizieller Einwohner Granadas bin, hat einiges einfacher gemacht). Tipp: ein paar Kopien des Ausweises, der Bestätigung des Erasmus-Aufenthaltes an der UGR und anderer wichtiger Dokumente kann nicht schaden.

Versicherung

In der Einführungsveranstaltung (s.o.) wird den Studenten auch empfohlen, sich schon mal vorab in einem der Centros de Salud registrieren zu lassen, sodass man im Falle einer notwendigen ärztlichen Behandlung schneller behandelt wird. Wichtig ist, dass man abhängig vom Stadtbezirk einem bestimmten Centro de Salud zugewiesen ist, zu dem man dann hingeht. Ein Tipp für Privatversicherte: Ich habe in Spanien die böse Überraschung erlebt, dass ich hier ohne die Europäische Krankenkassenkarte große Probleme hatte, eine vernünftige Behandlung in den Centros de la Salud zu

erhalten. In Spanien sind das private und das staatliche Gesundheitssystem anders getrennt als in Deutschland; dort gibt es komplett andere Ärzte sowie andere Krankenhäuser für Privatversicherte und kassenärztlich Versicherte. Trotz einer schriftlichen Versicherung meiner privaten Krankenkasse, dass ich zu jedem Arzt hingegen könne, zu dem ich wolle, wollte man mich im öffentlichen Gesundheitszentrum Centro de Salud kaum zur Behandlung durchlassen, weil man ohne eine Europäische Krankenkassenkarte (bzw. die Nummer darauf) dort nicht offiziell registriert und einem Hausarzt zugewiesen werden kann. Letztendlich habe ich mich nach viel Hin und Her bei einem Privatarzt behandeln lassen, was meine private Krankenkasse dann auch übernommen hat. Also einmal mit eurer Krankenkasse abklären, wo ihr in Granada als Privatpatient ohne diese europäische Karte Behandlung erhalten (oder vielleicht vor Ort in Granada in der Touristen-Information nachfragen.) Das erspart euch einiges an Ärger, den ich hatte. Als kassenärztlich Versicherter hat man mit der Europäischen Krankenkassenkarte hingegen vermutlich keinerlei Probleme, wenn man zu einem Centro de Salud geht.

Studium an der UGR

In Psychologie sind pro Fach immer zwei Zeitstunden Theorie und eine Stunde Seminar („Practica“) pro Woche vorgesehen. Die zwei Stunden Theorie sind auf zwei Tage aufgeteilt. Eine Pause zwischen den Kursen ist nicht vorgesehen, die Kurse fangen immer zur vollen Stunde an. Man kann sich zwischen Morgen- und Nachmittag-Terminen entscheiden - die Kurse werden also immer zweimal am Tag angeboten. Ich habe die Kurse morgens besucht. Teilweise gibt es morgens und nachmittags verschiedene Dozenten. Für das Wintersemester habe ich die Kurse „Cognitive Neuroscience“ (auf Englisch) (als Input-Fach) und „Evaluacion y terapia del lenguaje“ (klinisch) besucht.

- **Cognitive Neuroscience** war echt gut. Zwar ist für Masterstudierende nicht mehr viel Neues dabei, wenn man die münsteraner Vorlesungen besucht hat, aber es gibt zu jeder Woche Powerpoint-Folien und ein begleitendes Buch (Jamie Ward: The Student's Guide to Cognitive Neuroscience), das begleitend zu der Vorlesung gelesen werden soll. Die Prüfungsleistung besteht aus der Anwesenheit bei den Seminarterminen (wenn man fehlt, kann man das durch Teilnahme an Experimenten wieder gut machen und die Teilnahmebescheinigung am Tag der Klausur beim Professor abgeben), regelmäßigen MC-Tests in den Seminaren zu vorgetragenen Referaten über Paper (Da darf man aber während des Tests im Paper nachlesen. Kleiner Tipp: am Computer mit der Suchfunktion kann man sich einiges an Arbeit ersparen beim Ankreuzen der Tests), einem Essay, einem vorgetragenen Referat und der mündlichen Mitarbeit sowie einer Abschlussklausur am Ende des Semesters (viel MC, aber ein paar offene Fragen und einen einseitigen Essay). Zur Klausur habe ich ein Prüfungsprotokoll erstellt. Es ist in der Facebook-Gruppe der Psychologie der UGR zu finden, ebenso wie die anderen Protokolle, die ich geschrieben habe: „Fondo de colaboración para exámenes 3º“ (https://www.facebook.com/groups/171480793021583/?ref=group_header). (Falls die Protokolle da nicht zu finden sind, kannst du dich beim Erasmus-Koordinator in Münster melden. Das gilt auch für die anderen drei Protokolle.)
- **Evaluacion y terapia del lenguaje** hat mich thematisch eher weniger interessiert; es ging um sprachliche Auffälligkeiten und deren Behandlung bei Störungen wie Intelligenzminderung, ADHS, Autismus o.a. Da die Psychologiefakultät in Granada an die Logopädie-Fakultät angeschlossen ist, hat das Fach sich sehr auf logopädische Inhalte beschränkt und es ging sehr viel um Semantik, Syntax etc. Dieses Fach war auf Spanisch. Die Professorin war allgemein nett, gestaltete aber die Vorlesungen eher langweilig (oft wurde auch einfach ein Youtube-Video angeschaut) und in den Seminarterminen wurden die Hausaufgaben vorgelesen. Jede Woche musste man zu dem aktuellen Thema eine Fallstudie suchen und zusammenfassen und diese wurden dann der Reihe nach vom Platz aus vorgetragen. Die Akustik in den Räumen war dann auch nicht so toll, wodurch es eher ein Absitzen der Seminare wurde und ich zu den Vorlesungen gar nicht mehr hingegangen bin. Dafür gab es dann aber mächtig viel Literatur zum Lesen bei diesem Fach. Jede Woche gab es 40 bis 60 Seiten Fließtext. Diese Texte waren

dann auch relevant für die Abschlussklausur; in der Vorlesung selbst wurde nichts Zusätzliches genannt, was in der Klausur abgefragt wurde. Auch zu dieser Klausur habe ich ein Prüfungsprotokoll erstellt. Die Note ergab sich hier aus der Anwesenheit in den Seminareinheiten, der Klausur sowie einer Hausarbeit, die man in Zweier-Teams (oder auch allein) zu einer der Störungen machen sollte. Mein Tipp: Früh genug damit anfangen, die Massen an Texten zu lesen, zu verstehen und Wichtiges zusammenzufassen. Und nicht die Zeit damit verschwenden, in die Vorlesung zu gehen.

Im Sommersemester habe ich die Fächer „Psicofarmacología“ (klinisch) und „Educación especial“ (um auf meine ECTS-Punkte zu kommen; wird mir nicht angerechnet) belegt.

- **Psicofarmacología:** Die Professorin, Zafra ist einfach der Hit. Die hätte ich gerne immer (sie unterrichtet, soweit ich weiß, auch Endokrinologie). Das Fach ist inhaltlich schon anspruchsvoll, ich habe während des ganzen Semesters viel zu tun gehabt. Die Themen sind aber echt spannend (8 Themeninhalte, davon 4 Blöcke zu verschiedenen Drogen wie LSD, Cannabis etc. sowie 4 Blöcke zu psych. Störungen). Im Seminar haben wir ebenfalls spannende Themen behandelt (aber teilweise etwas komplizierter, z.B. zu ph-Werten und Ionisierung), außerdem wurden Referate gehalten und eine Hausarbeit zu dem Referat abgegeben (über Neurotransmitter). Die Note setzt sich aus 7 Punkten Vorlesung und 3 Punkten Seminar zusammen. Für die Klausur (MC mit 4 Antwortmöglichkeiten, Minuspunkte für's Raten) hatte man zwei Optionen: Entweder schreibt man alles am Ende oder man macht zwei Zwischenprüfungen (je 20 Fragen MC und eine kurze offene Frage; über Teil 1 & 2 und über Teil 3 & 4) und am Ende nur noch den dritten Teil (über die letzten vier Blöcke der psych. Störungen). Ich würde Letzteres empfehlen; man hat zwar unter'm Semester mehr zu tun, hat dafür aber am Ende nicht so eine Panik vor dem ganzen Stoff und den vielen Substanzen- und Medikamentennamen. Zusätzlich gab es eine freiwillige Prüfung über Neurotransmitter (Aufbesserung der Note max. um 1 Punkt, hier werden keine Minuspunkte für's Raten gegeben). Zu den drei Zwischenprüfungen habe ich Prüfungsprotokolle erstellt; Zafra erstellt aber nach eigener Aussage für jeden Kurs neue Klausurversionen (macht sich dafür ganz schön viel Arbeit).
- **Educación especial:** Mir wurde gesagt, dass der Nachmittags-Kurs sehr cool war und keine Prüfung am Ende des Semesters hatte. Mein Mañana-Kurs war ziemlich ätzend, die Didaktik der Professorin hat uns allen (auch den SpanierInnen) nicht gefallen. Zur Theorie und zu den Seminaren musste man oft Abgaben in Gruppenarbeiten (mit teilweise 8 Leuten pro Gruppe) machen, was ein ziemliches Durcheinander war. Die Note setzte sich aus 5 Punkten für die Seminarbeteiligung, Abgaben etc. und 5 Punkten für die Klausur zusammen. Die Klausur war dann vergleichsweise einfach: Während des gesamten Semesters musste jeder von uns 3-4 Fragen pro Vorlesung einreichen (MC mit 3 Antwortmöglichkeiten). Aus den Fragen hat die Professorin dann einen Fragenkatalog zusammengestellt und diesen hochgeladen (ohne die Lösungen zu markieren). Aus diesen Fragen hat sie dann ausgewählt. Es kamen also nur bereits bekannte MC-Fragen dran und es gab keine Minuspunkte für falsch beantwortete Fragen. Mein Fazit: Langweilige Didaktik, aber leicht zu bestehen.

Allgemein noch zu den Klausuren: Die Klausurtermine waren immer von 9 bis 12 oder 12 bis 15 Uhr ausgeschrieben. Das heißt aber nicht, dass die Klausuren um Punkt 9 anfangen und dann drei Stunden geschrieben wird. Viel früher als 9 Uhr braucht man nicht auftauchen. Die Prüfer kamen meistens 10 bis 15 Minuten später – eine Professorin kam sogar gar nicht, weil sie sich vertan hatte und wir haben dann erst eine Stunde später mit der Klausur begonnen. Eine richtige Prüfungsvorbereitung gibt es auch nicht (auch keinen Termin, an dem noch mal Fragen gestellt und Inhalte geklärt werden). Manchmal habe ich erst in der Klausur erfahren, wie viel Zeit wir zum Schreiben haben und wie viele Fragen es sind. Die Klausuren in allen vier Fächern bestanden hauptsächlich aus Multiple Choice – Fragen mit 3 bis 4 Antwortmöglichkeiten, von denen eine korrekte auszuwählen war. In Spanien ist es üblich, dass Raten bestraft wird. Hat eine Klausur MC-Fragen mit je 3 Antwortmöglichkeiten, so wird

pro zwei falsch beantwortete MCs eine korrekte MC gestrichen. Also hat man dann 3 MCs „falsch“. Wenn man eine MC nicht beantwortet, passiert nichts, weder plus noch minus.

Freizeit

Granada ist eine wunderschöne Stadt. Den meisten Teil meiner Zeit in Granada habe ich in den schönen Straßen und Gäßchen der verschiedenen Viertel sowie in den zahlreichen Tapasbars verbracht. Ich bin am Liebsten zu den vielen Miradores im Albaicín spaziert, habe mir den Sonnenuntergang vom Mirador San Miguel alto angeguckt, die Alhambra besichtigt (<https://tickts.alhambra-patronato.es/>), Tapas gegessen in den tausenden Bars (einige meiner Lieblingsbars: Mariano el pescador, Rincón de Rodri, Babel World Fusión, 7gatos ... - es gibt unendlich viele, probiert einfach wild aus oder fragt die Leute nach Empfehlungen), Dachterassen von Bars und Restaurants besucht (Hotel Los Jerónimos, Barceló, Lemon Rock Hostel), bin durch die arabischen Gassen und die Innenstadt geschlendert, habe mich mit meinen Erasmus- und spanischen Freunden verabredet und mein Spanisch verbessert, bin im ersten Semester fast jedes Wochenende irgendwohin gereist und habe die leckeren Eissorten Granadas ausprobiert (leider auch teurer als in Deutschland). Mehr schreibe ich hier auch gar nicht, Granada kann jeder am besten für sich entdecken ☺

Welche Reiseziele empfehle ich außerhalb von Granada:

- Strände: Cabo de Gata, Salobreña, Nerja
- Weiter entfernte Strände: Bolonia
- Stauseen in der Nähe von Granada (Granada hat kein öffentliches Freibad und die Hotels (Luna de Granada, Barceló) bieten ihren Service nur Hotelgästen an, das O2-Fitnessstudio ebenfalls nur seinen Mitgliedern oder für den stolzen Tagespreis von 14 Euro), am Stausee Cubillas kann man, soweit ich informiert bin, (auf eigene Gefahr) baden gehen und Kanus oder Ähnliches leihen
- Málaga, Sevilla, Córdoba, Valencia, Madrid, Toledo, Cádiz, Tarifa, ...
- Monachil (Los Cahorros): Kleine Klamm mit Brücken und ein bisschen Nervenkitzel, auch Wandern möglich)
- Sierra Nevada (Wandern, auch zum Skifahren möglich) – es gibt rundherum auch noch weitere Sierras, macht euch da einfach mal schlau, wenn euch das interessiert ☺
- Alpujarras (Lanjarón, ...)
- Portugal: Lissabon, Algarve
- Marokko (Chefchaouen, Asliah, Merzouga, Tanger, Tetouan, Fès, ...)
- Ibiza: von der Insel aus kann man auch per Fähre zur wunderschönen Insel Formentera übersetzen und einen Roller oder so leihen, lohnt sich!

Kurz vor der Abreise

Das Wichtigste: Von Freunden verabschieden, Flüge buchen, überschüssige Dinge vorab verschicken. Ich habe Pakete nach Hause geschickt (in einem Jahr hat sich doch ein bisschen was angesammelt und zum Winter hin hatten mir meine Eltern ein Paket mit einer zusätzlichen Decke und ähnlichem geschickt, was nun auch wieder zurückgeschickt werden musste). Ich habe dafür „**packlink.de**“ beauftragt (in den Erasmusgruppen wird ganz oft eurosender empfohlen, aber darüber hatte ich gemischte Erfahrungen gehört). Bei packlink hab ich für meine Pakete einen ganz guten Preis bekommen und es wurde noch am selben Tag, an dem ich den Auftrag erstellt habe, abgeholt und ist pünktlich zu Hause angekommen. Aus meinen Erfahrungen also 100% weiterzuempfehlen. Außerdem musste ich noch das **Data Sheet mit dem Abschlussdatum** meines Studiums an der UGR von der Uni versehen lassen.

Worauf man nicht vorbereit wird, ist der Abschied. Und ich meine hier gar nicht unbedingt den eigenen Abschied. Da ich noch bis August geblieben bin, obwohl die Klausuren schon Mitte Juni bei den meisten Erasmus-Studenten zu Ende waren, habe ich die Abschiede meiner ganzen Erasmus-Freunde miterlebt. Das war wirklich nicht so leicht, wie gedacht, und zwischendurch habe ich mich etwas einsam gefühlt. Ich habe allerdings im zweiten Semester sehr viel mit spanischen Freunden gemacht, die dann auch in

Granada und Umgebung waren, als die meisten Erasmus-Studierenden zurückgekehrt waren und ich hatte für Juli und Anfang August noch viele Pläne und Unternehmungen, sodass es letztendlich trotzdem schön war, noch etwas länger in Granada zu bleiben. Trotzdem vielleicht eine Überlegung wert, wann man genau abfliegt.

Nach dem Aufenthalt

Zu Hause angekommen standen dann noch ein paar Formalitäten an. Die UGR schickt das TOR normalerweise direkt an die Heimatuni, sodass man daran nicht denken muss. Ansonsten muss dann alles innerhalb der Fristen an den verschiedenen Stellen eingereicht werden: Data Sheet, Learning Agreement, TOR, Anerkennungsschreiben des Erasmus-Koordinators etc.

Fazit

Ich bin unendlich froh, dass ich mich trotz des Notendrucks in der Psychologie und der vielen Organisation beim Erasmus-Stipendium beworben habe und sehr dankbar für das, was ich hier erleben durfte. Ich würde mich jedes Mal wieder für ein ganzes Jahr entscheiden. Ich komme jetzt nach Hause, aber ich habe auch das Gefühl, dass ich „genug“ Zeit hier hatte, dass ich so viel gesehen habe und herumgereist bin wie in so kurzer Zeit niemals zuvor. Dass ich einmal im Alltag auf Spanisch zurechtkommen, die ganzen Klausuren und Vorlesungen auf Spanisch meistern und sogar spanische Freunde finden würde, mit denen ich problemlos kommunizieren kann- das hatte ich mir zwar vorab gewünscht, aber nie gedacht, dass es wirklich so gut klappen würde. Ich habe hier so tolle Menschen kennengelernt. In dieser kurzen Zeitspanne ist es unglaublich, so gute Freundschaften zu knüpfen, aber vielleicht ist das einfach gerade wegen der kurzen Zeit so, die man hier hat. Ich hoffe, meine Freunde in ihren Heimatländern besuchen zu können, in Frankreich, Italien, Tschechien, Mexiko, Japan, Und ich werde definitiv wiederkommen um Granada und meinen spanischen Freunden hier einen Besuch abzustatten. Denn: ¡Como Graná no hay ná! ¡Hasta pronto!